Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 74 (1979)
Heft: 3-de

Artikel: Wenn Baukultur Völker verbindet : der Arbeitskreis für Hausforschung
Autor: Känel, Alfred von
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-174816

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Arbeitskreis für Hausforschung

Wenn Baukultur Völker verbindet

Die Tätigkeit des Heimatschutzes ist unter anderem darauf gerichtet, das in der Vergangenheit geschaffene heimatliche Kulturgut zu bewahren, vor allem, wo es dem Menschen dient, eine menschenwürdige, Geist und Seele einschliessende Lebensumwelt zu sein. Da aber nichts so sehr diese Umwelt in unserer Kulturlandschaft prägt wie unser Haus, unser Dorf, unsere Stadt, bemüht sich der Heimatschutz zu Recht um deren Pflege. Diese ist jedoch nur dann sachgerecht, wenn wir das Wesen des Hauses, des Dorfes, der Stadt kennen. Deshalb steht am Anfang jedes baupflegerischen Tuns die Hausforschung im weitesten Sinn. Sie spielt für die Pflege ländlicher Bauten die gleiche Rolle wie die Kunst- und Architekturwissenschaft für die Denkmalpflege.

Gewiss muss die Hausforschung sozusagen am heimischen Herd beginnen. Jeder rechte Heimatfreund und Heimatschützer wird zuerst *sein* Haus, *sein* Dorf und *seine* Stadt zum Ziel seines Interesses machen. Dann aber reizt es ihn, Vergleiche anzustellen: Wie ist's beim Nachbar, wie ist das nächste und übernächste Dorf, die Städte in grösserem Umkreis? Geht er auf Reisen, will er wissen, wie und warum eine andere «Heimat» anders ist. Ist er besonders an des Menschen Bauen und Wohnen interessiert, sei es als Geograph, als Zeichner und Maler oder auch einfach als Mensch mit wachen Sinnen, wird er überall in der Schweiz, in Europa, auf der ganzen Welt zu erfahren suchen, wie es um das Bauen und Wohnen, diesem bedeutsamen Element der «*conditions humaines*», bestellt sei. Ist er aber selbst als Baupfleger oder Hausforscher tätig, so ist seine Beschäftigung mit andersgearteten Hauslandschaften eine fast unumgängliche Voraussetzung.

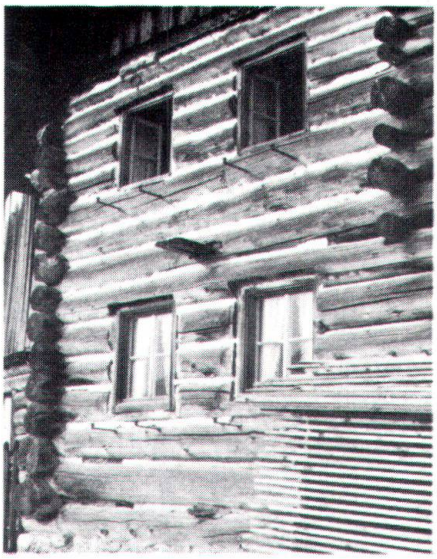
Eine illustre Gesellschaft

Dieser wissenschaftlichen oder ganz allgemeinen Neugierde dient der *Arbeitskreis für Hausforschung (AHF).* Kurz nach dem 2. Weltkrieg als vorerst rein deutscher Verein gegründet, ist der Arbeitskreis heute der Zusammenschluss von allen möglichen Leuten aus England, den Beneluxstaaten, Skandinavien, Österreich, Jugoslawien, der Schweiz und – immer noch als Hauptharst – aus der Bundesrepublik, deren Interesse den traditionellen Bau- und Wohnkulturen von Stadt und Land gilt. Da hat es Denkmal-, Kultur- und Heimatpfleger, Bauräte und Bauberater, Architekten, Ingenieure, Zimmermeister; dann auch Museumsleute, Direktoren, wissenschaftliche Mitarbeiter und Konservatoren – von Freilichtmuseen vor allem – ferner Volkskundler, Heimatfreunde, Hausforscher, Kunstmaler, Bildhauer, Lehrer aller Stufen usw. Zu diesen Einzelmitgliedern – 203 an der Zahl – treten noch über 50 Institutionen: Wissenschaftliche Fakultäten, Seminare und Forschungsinstitute, Bibliotheken, Denkmalpflege-Institute, Baudepartemente, Stadtverwaltungen, Freilicht- und andere Museen, Heimatvereine und andere mehr.

Der Arbeitskreis entwickelt zwei Haupttätigkeiten. Die eine betrifft die seit 1950 durchgeführten *Tagungen,* die jeweils eine ganze Woche dauern und immer an wechselnden Orten stattfinden. Diese wurden auf Antrag des Vorstandes und einer organisierenden Gruppe von Mitgliedern aus einem bestimmten Ort oder Land durch die Hauptversammlung im Turnus bestimmt, worauf der einladende Ort jeweils alle Hebel in Bewegung setzt, die Tagung zu einem nachhaltigen Erlebnis für die Teilnehmer werden zu lassen. Es ist also das allgemeine Anliegen des AHF und das Lokalkolorit, die den Charakter der Tagung bestimmen. Einer kurzen Hauptversammlung folgen einleitende *Vorträge* über grundsätzliche hauskundliche oder baupflegerische Themen, und zur Vorbereitung und Einführung der *Besichtigungen* und *Studienfahrten,* die drei bis vier Tage beanspruchen. Diese sind hochinteressant, weil nur beste Fachleute und Kenner als Leiter amten und weil sie meist an Orte führen, die man als Tourist nicht so ohne weiteres findet – es sei denn, man hätte sich mit einem Rucksack voller einschlägiger Literatur versorgt.

Lebendige Begegnung mit Land und Menschen

Die Exkursionen unterscheiden sich darum wesentlich von den üblichen Rundfahrten und vermitteln tiefe und nachhaltige Eindrücke mannigfaltiger Art. Man kommt auch *in die Häuser hinein,* nimmt Kontakt mit den Bauersleuten; man kann Fragen stellen, die fachmännisch beantwortet werden, vernimmt von diesem oder jenem Teilnehmer oder Exkursionsleiter



Ländliche Bauten sind überall gewachsen aus heimatlicher Tradition und deshalb nicht beliebig verpflanzbar. Hier einige Beispiele aus dem «Reisebuch» des Arbeitskreises für Hausforschung:
Oben links: Strohdachhäuser in Bunge (Schweden)
Oben rechts: Rundholzblockbau im Lechtal
Mitte links: Giebelkonstruktion aus dem 18. Jahrhundert im Inntal (Österreich)
Mitte rechts: Stattliches Bauernhaus in Krispl/Pongau
Unten rechts: Pongauer Landwirt beim Dengeln seiner Sense. (Bilder von Känel/Siegrist)

ergänzende Hinweise und vergleichende Äusserungen, wird auf Sonderheiten aufmerksam gemacht oder entdeckt solche selber und teilt sie mit – kurz, jedes Besichtigungsobjekt kann auf diese lebendige Weise erlebt werden.
Die Tagungen bieten dazu reiche Möglichkeiten zum Gespräch mit Fachgenossen und andern «Sonderlingen», und es tut wohl, zu erfahren, dass man anderswo auch zu kämpfen hat, auch Freude am Erreichten und den guten Erfolgen empfindet und dass Niederlagen und Enttäuschungen nicht verhindern dürfen, das *grosse Ziel* im Auge zu behalten. Da knüpfen sich gute Bekanntschaften und bei fröhlicher Geselligkeit auch manche Freundschaft. Es gibt da sogar auch kulinarische Freuden und einzigartige Feierlichkeiten, die man sonst nicht so leicht erleben kann. Oder waren Sie schon z. B. vom Landeshauptmann von Salzburg im bischöflichen Palais zu Tafel geladen, in Visby zu einem nicht nur touristisch-folkloristischen schwedischen Buffet eingeladen oder in einem kroatischen Dorf Gast der ganzen Bevölkerung, die alles auftischt, was sie Gutes aus Garten, Feld und Stall, Küche und Keller zu bieten hat?

Publizistische Tätigkeit

Mit den Tagungen erschöpft sich die Tätigkeit des Arbeitskreises nicht. Die zweite Haupttätigkeit ist die

Sechseckiger Blockbau einer Windmühle in Schweden. (Bild von Känel)

Publizistik: Da ist einmal das *Jahrbuch für Hausforschung*, das die Themen, Vorträge, die Berichte über die Besichtigungen und Studienfahrten je eines Tagungsortes reich bebildert auf diese selbst folgen lässt, und das seit 1950! So bietet die Reihe der Jahrbücher auf kleinem Raum ein reiches hauskundliches Brevier über verschiedenartigste Hauslandschaften. 1954 und 1967 führten die Studienfahrten auch in die Schweiz und 1974 von Chur aus auf eine bei den Teilnehmern als spektakulär empfundene Alpenexkursion. Die Jahrbücher jener Jahre enthalten deshalb interessante Publikationen, die uns Schweizer besonders naheliegen. Hervorragend durch seine vielseitigen Beiträge ist der Bericht über die Tagung in Salzburg 1977 (Band 28), der neben dem Hauptthema «*Bauernhäuser des Landes Salzburg*» die wegweisende Altstadtsanierung (nach der Bürgerinitiative von Herbert Fux) von Salzburg aufzeigt, sowie Anstrengungen zur Rettung mittelalterlicher Siedlungen in Nepal. Dazu wird dem Hauptanliegen des Heimatschutzes, der Erhaltung traditioneller Bauten und Dörfer auf dem Lande eindringlich das Wort gegeben. Gespannt wird der nächste Jahrbuchband erwartet, der über die einzigartige Tagung in Zagreb 1978 berichten wird.
Zu den Jahrbüchern tritt eine laufend erstellte, umfassende *hauskundliche Bibliographie*, verfasst von Dr. Joachim Hähnel, von der bis heute vier Bände erschienen sind. Band 3 (1961–1970) enthält in 3333 Titeln Österreich, die *Schweiz* (nach Kantonen geordnet) und Liechtenstein. Ferner ist eine Reihe «Beiträge zur Hausforschung» neu ins Leben gerufen worden, die neben den Jahrbüchern sporadisch auch von J. Hähnel herausgegeben wird und deren 1. Band 1975 erschienen ist. Viele dieser Publikationen sind wichtige Hilfsmittel für Denkmalpfleger und Bauberater, aber auch für solche, deren Interesse der Hauskunde gilt. Zudem nimmt man von jeder Tagung einen Stoss von Buchgaben, Führern, Karten, Lokalpublikationen, Bildern und anderes mehr mit nach Hause.

Wer macht noch mit?

Jeder, der durch ein Mitglied des Arbeitskreises empfehlend eingeführt wird, kann diesem beitreten. Die Tagungen sind aber auch Angehörigen und weitern Interessenten offen, auch wenn sie nicht Mitglied sind. Der Tagungsort 1979 wird *Lüneburg* sein; darauf kann man sich besonders freuen. Im übrigen wurde in Zagreb beschlossen, jedes zweite Jahr die Tagung ausserhalb der BRD durchzuführen. Die Schweiz hat erst eine kleine Gruppe aufzuweisen, trotzdem möchten wir beantragen, 1980 den Jura und die Westschweiz als Tagungsort zu wählen. Es würde uns freuen, dem AHF aus den Kreisen des Heimatschutzes neue Mitglieder zuzuführen. *Alfred von Känel*